

Akustikwand aus Edelstahlgewebe

Die ehemalige Brauerei auf dem Lamot-Gelände inmitten der historischen Altstadt von Mechelen ist seit ihrer Entstehung im Jahr 1922 immer wieder erweitert worden. Um die Gebäude ihrer neuen Nutzung als Kultur- und Kongresszentrum zuzuführen, wurden Teile abgerissen und der alte Kern durch infrastrukturelle Maßnahmen ergänzt. Ein neu erbauter Gebäudeteil, der das großzügige Foyer und das Auditorium beherbergt, vervollständigt das Ensemble.

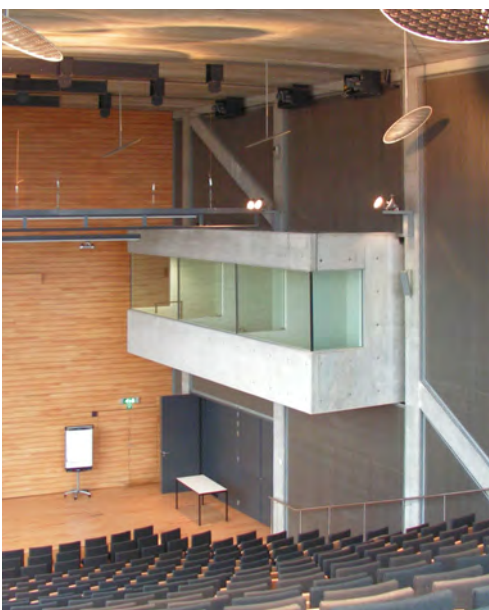
Die auf zwei Seiten raumhohen Glasfassaden des Auditoriums können bei Veranstaltungen verdunkelt werden. Für gute Akustik sorgt die innen liegende Längswand. Hier sind die Ausfachungen der sichtbaren Betonkonstruktion mit versetzt angeordneten Dämmpaneelen und schwarzem Vlies versehen. Davor ist, abgesetzt durch eine Schattenfuge, nichtrostendes Stahlgewebe (EN 1.4301) gespannt.

Die großflächig verglasten, neuen Teile des Kultur- und Kongress-zentrums setzen sich von dem umgenutzten Bestand der alten Brauerei ab, bieten Einblicke und demonstrieren Offenheit.



Bauherr: Stadt Mechelen, B
 Architekten: Architektenkooperatief JJS, Mechelen;
 51N4E, Brüssel, B
 Fotos: Toon Grobet (oben), Sebastien Fannoy (Mitte),
 Architektenkooperatief JJS (unten)

Das Auditorium bietet Platz für rund 300 Besucher und ist mit modernster Technik ausgestattet.



Das matt schimmernde Edelstahlgewebe in den Nischen der Betonstruktur dient der Akustik im Auditorium und setzt gleichzeitig einen edlen Akzent zwischen den rohen Betonoberflächen.